

KeyInvest Focus

UBS Newsletter Schweiz
Ausgabe 2 | 2016



04 **Prognosekraft
des Kursverlaufs:**
Wo liegen die Stärken
und Schwächen der
Charttechnik?

08 **Investieren mit
Hebeleffekt:**
Wie funktionieren Hebel-
produkte im Detail und auf
was muss man achten?

14 **Trading als ein Weg
zur Selbstfindung:**
Exklusives Interview
mit Börsenpsychologe
Dr. Raimund Schriek



Robin Lemann
Leiter Public Distribution
Schweiz, UBS AG

Faszination des Tradings

Der Lifestyle erfolgreicher Trader ist geprägt von Freiheit. Dabei stellt die Möglichkeit, sich an den Finanz-

märkten ein Vermögen aufzubauen, nur einen Teilaspekt der vom Trading ausgehenden Faszination dar. Hinzu kommt, dass heutzutage jeder von überall aus seine Positionen an den Finanzmärkten einsehen und bewirtschaften kann. Wer sich jedoch langfristig als erfolgreicher Trader behaupten möchte, sollte diszipliniert ans Werk gehen und gewisse Regeln beachten. Die wichtigsten lernen Sie auf den nächsten Seiten oder live auf den regelmässig stattfindenden UBS Trader's Talk Webinaren und solch hochkarätig besetzten Veranstaltungen wie dem Swiss DOTS Trading Day

kennen. Das Risikomanagement ist ein ständiger Begleiter beim aktiven Trading. Daher kommt dem Money Management eine zentrale Bedeutung zu, um an der Börse nachhaltig Erfolg zu haben. Grund genug, diesen oft unterschätzten Zusammenhang in unserem ersten Beitrag zu durchleuchten.

Viel Spass beim Lesen und viel Erfolg
an der Börse wünscht Ihnen

Ihr Robin Lemann

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Robin Lemann'.

Das Risiko unter Kontrolle

Eine der wichtigsten Ressourcen jedes Traders ist das Tradingkapital. Ist dieses aufgebraucht, können keine Trades mehr getätigt werden. Die oberste Priorität beim Traden gilt daher dem Schutz des Kapitals. Schon die Beachtung einiger simpler Money-Management-Regeln kann für einen langfristigen Tradingserfolg entscheidend sein.

Jedem Trader wird bei Eingehen einer Position klar sein, dass nicht jeder Trade profitabel abgeschlossen werden kann. Tatsächlich muss in der Praxis der eine oder andere Verlusttrade verdaut werden. Daher heisst es, das Risiko so zu kontrollieren, dass das zur Verfügung stehende Kapital selbst in Verlustphasen nicht zu sehr strapaziert wird. Denn wer kein Kapital mehr hat, kann die erlittenen Verluste auch nicht mehr gutmachen. Money Management kommt vor diesem Hintergrund einer Versicherung gleich, die den Trader auch während schwieriger Börsenphasen möglichst schadlos halten soll.

Arithmetik des Erfolgs

Die Rechnung, die jeder Trader im Kopf haben sollte, ist, dass nach einem Kapitalverlust von 50 Prozent anschliessend eine Steigerung um 100 Prozent nötig ist, um das Depotkapital wieder auf das Ursprungsniveau zu bringen. Jeder Verlust muss zunächst also durch einen prozentual stärkeren Gewinn ausgeglichen werden, bevor man dem eigentlichen Ziel näher

kommt, unter dem Strich einen Gewinn zu erzielen.

Eine zentrale Regel im Money Management lautet, nie alles auf eine Karte zu setzen. Vor diesem Hintergrund ist eine Begrenzung des Risikos pro Position sinnvoll. Jeder Trader sollte eine Positionsgrösse wählen, die individuell zu seinem persönlichen Handelsansatz passt. Anfänger sollten als Faustregel eine Obergrenze von einem Prozent des jeweils zur Verfügung stehenden Depotkapitals nicht überschreiten. Beispiel: Angenommen das Depotkapital beträgt 100'000 CHF, dann entspricht eine Positionsgrösse von einem Prozent 1'000 CHF. Wer nun beispielsweise einen Turbo Call Warrant für 10.00 CHF kaufen möchte, kann entsprechend 100 Turbo Call Warrants ins Depot legen.

Verluste strikt begrenzen

Trader, die ihre Positionen nicht mit Hilfe von Knock-Out Produkten umsetzen und daher das Positionsrisiko nicht durch einen produktseitig integrierten Knock-Out begrenzen können, sollten sich eigene Stop-Loss-Marken setzen und diese strikt befolgen. Wer die Handelsplattform Swiss DOTS (s. S. 12) nutzt, kann seine Stop-Loss-Marken für eine automatische Überwachung direkt ins System eingeben. Für die sinnvolle Festlegung eines Kursniveaus als Stop-Loss kann die Charttechnik hilfreich sein. Denn

oftmals entpuppen sich frühere Wendepunkte, also Zwischenhochs und Zwischentiefs, als Unterstützungs- und Widerstandslinien. Dabei kann KeyInvest TrendRadar Unterstützung bieten. Die kostenlose charttechnische Analyseplattform durchsucht fortlaufend zahlreiche Basiswerte nach aussagekräftigen Chartmustern und erkennt Trendsignale (s. S. 6).

Auf Marktschocks vorbereitet

Zudem bietet sich eine Obergrenze für das Risiko des Gesamtdepots an. Denn es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein unerwarteter Marktschock alle offenen Positionen im Verlust enden lässt. Eine mögliche Grösse für die Summe der Einzelrisiken aller Positionen kann bei fünf Prozent liegen. Bei stark diversifizierten Depots mit mittel- bis langfristigem Zeithorizont kann darüber nachgedacht werden, das Gesamtrisiko zu steigern – doch zehn Prozent sollte dieses im Normalfall nicht übersteigen.

Klumpenrisiken meiden

Beim Eröffnen mehrerer simultaner Positionen sollten Trader zudem auf die Korrelation der Einzelpositionen untereinander achten. Um ein Klumpenrisiko im Portfolio zu vermeiden, ist es ratsam, Positionen mit hohen Korrelationen nicht simultan einzugehen. Aktien eines gleichen Sektors beispielsweise haben in der Regel eine hohe Korrelation untereinander und

IMPRESSUM

Herausgeber

UBS AG
Postfach, 8098 Zürich
Telefon: +41-44-239 76 76 (besetzt von 8.00 bis 18.00 Uhr)
E-mail: keyinvest@ubs.com
Internet: ubs.com/keyinvest

Verantwortlich

UBS Keyinvest Schweiz

Copyright by UBS AG;
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Alle Angaben ohne Gewähr.

sollten aus Risikogesichtspunkten als eine Einzelposition betrachtet werden.

Weniger Risiko schont das Kapital

Die vorgeschlagenen Obergrenzen mögen manchem Trader als zu gering erscheinen. Wie sinnvoll es jedoch ist, das Risiko bei jeder Einzelposition möglichst klein zu halten, zeigt die folgende Überlegung. Wer jeweils eine Positionsgrösse von einem Prozent des Depotkapitals riskiert, hat bei einem anfänglichen Depotkapital von beispielsweise 100'000 CHF nach fünf Verlusttrades in Folge 4'901 CHF verloren. Das dürfte niemanden in Jubelstimmung versetzen, aber immerhin würden noch mehr als 95'000 CHF zur Verfügung stehen. Ein Trader, der hingegen stets eine Positionsgrösse von zehn Prozent riskiert, muss nach einer Serie von fünf Verlusttrades in Folge einen Verlust von 40'951 CHF verkraften.

Mit steigender Positionsgrösse steigt das Risiko

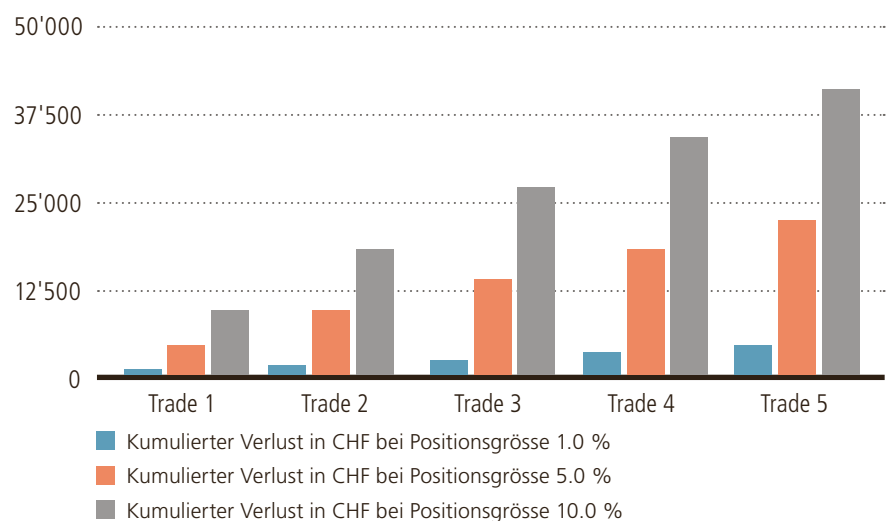
Die Positionsgrösse ist eine entscheidende Grösse im Money Manage-

ment und gibt an, welcher Anteil des jeweils zur Verfügung stehenden Kapitals pro Position maximal riskiert werden sollte. Hierbei ist es wichtig, sich für jede Position von Anfang an einen Stop-Loss zu setzen und diesen strikt einzuhalten. Turbo Warrants und Mini Futures haben produktseitig

eine Barriere eingebaut, die einem Stop-Loss gleichkommt. Da beide Knock-Out-Produkte keine Nachschusspflichten nach sich ziehen, bieten sie sich ideal an, um Money-Management-Vorgaben einzuhalten.

Weitere Informationen unter: ubs.com/keyinvest

Mit steigender Positionsgrösse steigt das Verlustrisiko in CHF



Quelle: UBS, nur für illustrative Zwecke

Trading-Tagebuch – Gründe des Erfolgs und Misserfolgs schwarz auf weiss

Was nützen die besten Handelsregeln, wenn sie nicht befolgt werden? Um sich an die eigenen Vorgaben zu halten, ist das Führen eines Trading-Tagebuchs sinnvoll. Schon allein das schriftliche Festhalten der Beweggründe, die zum Eingehen einer Position geführt haben, und der sich daraus ableitenden Erwartungen hilft immens, die Chancen und Risiken einer Position von Anfang an besser einschätzen zu können. Darüber hinaus bietet das konsequente Auflisten der eingegangenen Trades die Möglichkeit, die eigene Handelsaktivität in der Rückschau zu betrachten. Dabei kann der Erfolg oder auch Misserfolg des eigenen Handelsansatzes in die Trefferquote, was dem Quotienten der Anzahl von Gewinn-Trades zu Verlust-Trades entspricht, und das Verhältnis von durchschnittlichem Gewinn zu durchschnittlichem Verlust aufgeteilt werden, wie die folgende Formel zeigt:

$$\text{Profitfaktor} = \frac{\text{Anzahl der Gewinn-Trades}}{\text{Anzahl der Verlust-Trades}} \cdot \frac{\text{Ø Gewinn}}{\text{Ø Verlust}}$$

Die Formel lässt wichtige Rückschlüsse auf den eigenen Handelsansatz zu. Natürlich ist eine hohe Trefferquote mit einem vergleichsweise hohen durchschnittlichen Gewinn erstrebenswert. Doch in der Realität muss man sich oftmals für eine Seite entscheiden: Während beispielsweise „Scalp-Trader“ auf eine hohe Trefferquote setzen und gewillt sind, schon relativ kleine Gewinnspitzen mitzunehmen, versuchen „Trendfolger“, grosse Gewinne einzufahren, und nehmen hierfür eine eher schlechte Trefferquote in Kauf. In beiden Fällen ist es wichtig, Verluste zu begrenzen. Ein Trading-Tagebuch hält vor diesem Hintergrund wichtige Erkenntnisse bereit. So kann beispielsweise schnell ermittelt werden, ob der eigene Handelsansatz und die befolgten Money-Management-Richtlinien eventuell in der einen oder anderen Marktsituation noch verbessert werden können.

«Die charttechnische Analyse hat ihre grössten Stärken beim Timing»

Interview mit Harald Weygand

Harald Weygand ist Mitgründer des auf charttechnische Analyse spezialisierten Finanzportals GodmodeTrader. Als Head of Trading ist er dort für die charttechnische Abdeckung von Aktien, Indizes, Rohstoffen, Devisen und Anleihen sowie für die fachliche Führung des Trader-Teams zuständig. Über die Branche hinaus ist der Profi-Trader für seine Finanzmarktanalysen bekannt. Neben Live-Analysen auf Anlegerveranstaltungen und Live-Webinaren wie beispielsweise den „UBS Trader's Talk“ und Messen ist Weygand zudem gern gesehener Interviewgast im Fernsehen.



Herr Weygand, ihre Leidenschaft gehört der charttechnischen Analyse der Märkte. Was genau überzeugt Sie an der Charttechnik?

Harald Weygand: Mit keiner anderen Analysemethode können Sie als Anleger so präzise Ihren Einstieg und Ausstieg bestimmen wie mit der charttechnischen Analyse. Am besten ist es natürlich, die Charttechnik mit anderen Analysemethoden zu kombinieren. Das Grundprinzip der Charttechnik ist einfach, das praktische Handhaben erfordert allerdings ein gutes Stück Erfahrung.

Was sind Ihrer Meinung die grossen Stärken und Schwächen?

Weygand: Die Stärken der Charttechnik sind sehr vielfältig, diese Analyseform vereinfacht ein emotionsloses und stark nach Regeln getriebenes Handeln und bietet zudem grosse Vorteile beim Timing. Darüber hinaus kann ich mir mit einem geübten Auge einen schnellen Überblick über eine Vielzahl von Basiswerten verschaffen. Denn als Trader muss ich nicht selten innerhalb von wenigen Sekunden Entscheidungen treffen können. Aber letztlich handelt es sich natürlich um ein Hilfsmittel. Die charttechnische Analyse ist letzten Endes Ausdruck dessen, dass sich Marktakteure im Kursgeschehen irgendwie orientieren müssen. Da keiner von uns in die Zukunft schauen kann, müssen wir uns mit dem behelfen, was wir haben. Der Erkenntnisgewinn ist immens.

Der Blick auf einen Kursverlauf verrät mir, wo es in der Vergangenheit Unterstützungen oder Widerstände gegeben hat, wo es nachhaltige Durchbrüche gab und welche Dynamik ein Trend aufweist. Auf dieser Basis lassen sich recht akkurate Aussagen über die aktuelle Verfassung des Marktes anstellen.

Haben Sie einen konkreten Tipp, auf was Anleger aus Ihrer Sicht achten sollten?

Weygand: Orientieren Sie sich beim Einstieg an markanten Tiefpunkten der Vergangenheit oder an Aufwärtstrendlinien. Viele andere Marktteilnehmer gehen auch so vor. Am einfachsten sind Tiefpunkte im Chart zu erkennen, wenn der Kurs schon mehrfach auf dem gleichen Kursniveau einen Abwärtstrend beendet und wieder nach oben gedreht hat. In diesem Bereich hat die Nachfrage zumindest in der Vergangenheit immer wieder die Oberhand gewonnen und eine Trendwende eingeleitet. Eine Aufwärtstrendlinie dagegen ergibt sich, wenn man Zwischenhochs, die stetig ansteigen, miteinander verbindet. Bleibt der Trend bestehen, sind die Chancen gut, dass die Aufwärtstrendlinie erneut für Unterstützung sorgt.

Und auf was achten Sie, um den richtigen Ausstieg zu finden?

Weygand: Auf markante Hochs. So wie eine Aktie den Hang hat, einen Boden

im Bereich früherer markanter Tiefpunkte auszubilden, so bildet sie markante Hochs in Bereichen aus, wo markante Hochpunkte der Vergangenheit liegen. Wenn sich die Aktie wieder diesem Kursbereich nähert, kann es sein, dass sie hier erneut abprallt. Wenn es sich um einen selbstbewussten, aktiven Marktteilnehmer handelt, wird er die Aktie im diesem Bereich sogar shorten, zum Beispiel mit einem Turbo Put Warrant, um auf fallende Kurse zu spekulieren.

Wie erkenne ich ein Fehlsignal und wie sollte ich dann reagieren?

Weygand: Werden Trendlinien oder auch horizontale Widerstände und Unterstützungen durchbrochen, ist mit aufkommender Dynamik in der Aktie zu rechnen. Investierte Anleger schliessen ihre Positionen oder drehen sogar auf die andere Seite. Wichtig beim Handel von Ausbrüchen ist jedoch die Nachhaltigkeit. Das bloss „Antesten“ oder auch „Antriggern“ genannte, kurzfristige Überwinden dieses Kursniveaus ist täglich zu beobachten. Je nach betrachteter Zeiteinheit ist daher dem Schlusskurs hohe Signifikanz zuzuordnen.

Besten Dank für das Gespräch, Harald Weygand!

Weygand: Gerne geschehen und ich freue mich, mit Ihnen an einem der zweiwöchentlich stattfindenden UBS Trader's Talk Webinaren das Gespräch weiter zu vertiefen.



Charttechnik – Prognosekraft des Kursverlaufs

Die Charttechnik rückt den Kursverlauf eines Basiswerts in den Mittelpunkt, um eine Prognose über die künftige Kursentwicklung abgeben zu können. Doch was sind die Stärken und Schwächen der Analyseform – und wo liegen ihre Grenzen?

Die Charttechnik konzentriert sich auf das Wesentliche eines Marktes: auf den Kurs und dessen Historie. Alles andere wie Wirtschaftsnachrichten oder sonstige Ereignisse werden ausgeblendet. Diese Einschränkung basiert auf der Überzeugung, dass sich am Finanzmarkt spezielle Verhaltensmuster der Marktteilnehmer wiederholen und im Kursverlauf widerspiegeln. Warum dies so ist, ist bislang nicht endgültig geklärt. Es ist aber kein Geheimnis, dass die Börse in mehr oder weniger ausgeprägten Trends verläuft. Der Primärtrend leitet sich oftmals vom Konjunkturzyklus ab, da letztlich die realwirtschaftlichen Bedingungen die Geschicke an den Börsen bestimmen.

Ausschau nach Trends

Das Ziel der Charttechnik ist es, Trends und Trendbrüche zu identifizieren. Daher halten Charttechniker stets Ausschau nach wiederkehrenden Kursverläufen, die durch graphische Kursdarstellungen in einem Chart sichtbar werden. Solche Chartkonstellationen können einen Trend bestätigen oder eine Trendwende andeuten. Vor allem aber bieten sie Anlegern Orientierung. Wenn ein Anleger zum Beispiel von der Fortsetzung eines bislang vorherrschenden Trends ausgeht, kann er mit Hilfe der charttechnischen Analyse vorab einen Kurspunkt bestimmen, ab dem er überzeugt ist, dass der Trend zum Erliegen kommen wird.

Kurs als eindeutige Grösse

Die charttechnische Analyse geht davon aus, dass im Kursverlauf letztlich alle wichtigen Informationen abgelesen werden können. Der Kurs ist dabei eine eindeutig messbare und objektive Kennzahl, in der das Anlegerverhalten, das durchaus Überraschungen bereit-

halten kann, Berücksichtigung findet. Denn die Deutung von Marktereignissen unterliegt subjektiven Aspekten und kann aufgrund von emotionalen sowie psychischen Beweggründen der Börsianer auch irrationale Züge annehmen. Will heissen: Eine an sich positive Nachricht muss am Finanzmarkt nicht unbedingt eine entsprechend positive Resonanz zum Beispiel in Form eines Kursanstiegs auslösen.

Stark vereinfachte Sichtweise

Daher verzichtet die Chartanalyse bewusst darauf, nach den Gründen einer Kursentwicklung zu fragen. Stattdessen akzeptiert die Charttechnik den aktuellen Kurs als Ergebnis der derzeitigen Angebots- und Nachfragesituation und gibt sich auf Basis der Kursrückschau mit einer Trendprognose zufrieden. Der alleinige Fokus auf den Kursverlauf stellt somit eine erhebliche Vereinfachung dar und erlaubt es, gleichzeitig einem grossen Basiswertuniversum zu folgen. Im Vergleich dazu steht die Fundamental-



analyse, die versucht die Ertragskraft eines Unternehmens und damit dessen fairen Wert zu taxieren. Hierfür ist es wichtig, möglichst zu jedem Zeitpunkt alle Einflussfaktoren und deren aktuelle Bedeutung zu kennen, was recht schnell aufwändig werden kann.

Timing von Ein- und Ausstiegen

Die wohl grösste Stärke der Chart-

analyse liegt in der relativ frühzeitigen Erkennung von Trends und Kursentwicklungen. Schliesslich ist der zuletzt gehandelte Kurs in der Regel wesentlich aktueller als beispielsweise betriebs- und volkswirtschaftlichen Daten wie zum Beispiel Geschäftsberichte, Umfragen oder Research Papers. Der Kursverlauf gibt zudem unverfälscht und direkt Auskunft über den Erfolg

oder Misserfolg einer Marktposition. Daher bietet sich die Charttechnik ideal als Timing-Instrument für Ein- und Ausstiege an der Börse an. Eine Chartformation liefert dabei nicht nur das Signal zu einem Positionsaufbau, sondern auch Unterstützungen und Widerstände. Mit deren Hilfe können für jeden Trade von Anfang an Kursziele und Stop-Loss-Marken definiert werden.

KeyInvest TrendRadar

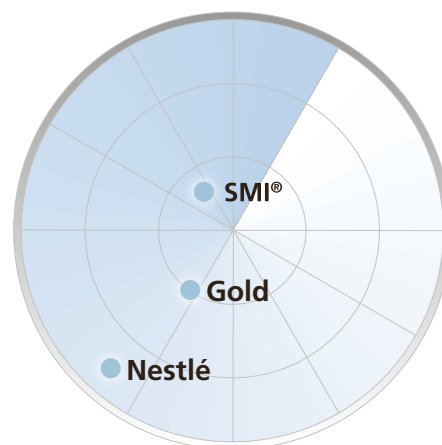
Die charttechnische Analyseplattform

Das webbasierte Tool KeyInvest TrendRadar ist kostenlos zugänglich und durchsucht das Börsenuniversum selbstständig nach Chartmustern, die einen gewissen Kurstrend erwarten lassen. Hierfür überwacht die Analyseplattform kontinuierlich die Kursverläufe zahlreicher Aktien, Indizes, Währungen und Rohstoffe. Dank der selbstständigen Erkennung neuer Trendsignale bleiben Anleger ständig auf dem Laufenden und erfahren frühzeitig, wo gerade ein neuer Trend starten könnte oder sich bereits ausgebildet hat. Nutzer können aktiv nach Basiswerten suchen und sich ein Portfolio mit Lieblingstiteln anlegen.

Um auf ein Signal schnell reagieren und ins Handelsgeschehen eingreifen

zu können, schlägt der KeyInvest TrendRadar passend zum Trendsignal und Basiswert geeignete Hebelprodukte vor. Schliesslich können an der Börse schon wenige Minuten den Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg ausmachen. Auf diese Weise erspart die Analyseplattform Anlegern bei der Suche nach interessanten Anlageopportunitäten viel Zeit und Arbeit. Es schärft den Blick auf das Wesentliche und kann Anlegern und Tradern den entscheidenden Informations- und Zeitvorteil verschaffen.

Zu jedem Trendsignal wird das entsprechende Kursziel und die Unterstützung sowie das Stop-Loss Levels des Trendsignals berechnet. Zudem wird angegeben, in welchem Zeit-



horizont sich die erwartete Kursbewegung ergeben soll. Darüber hinaus werden zu jedem Signal Hintergrundinformationen und Erklärungen geboten, die sowohl dem Einsteiger als auch dem Profi eine professionelle Übersicht bieten. Kurz: Dem Trader werden alle wichtigen Informationen an die Hand geliefert, um sofort in Aktion treten zu können.

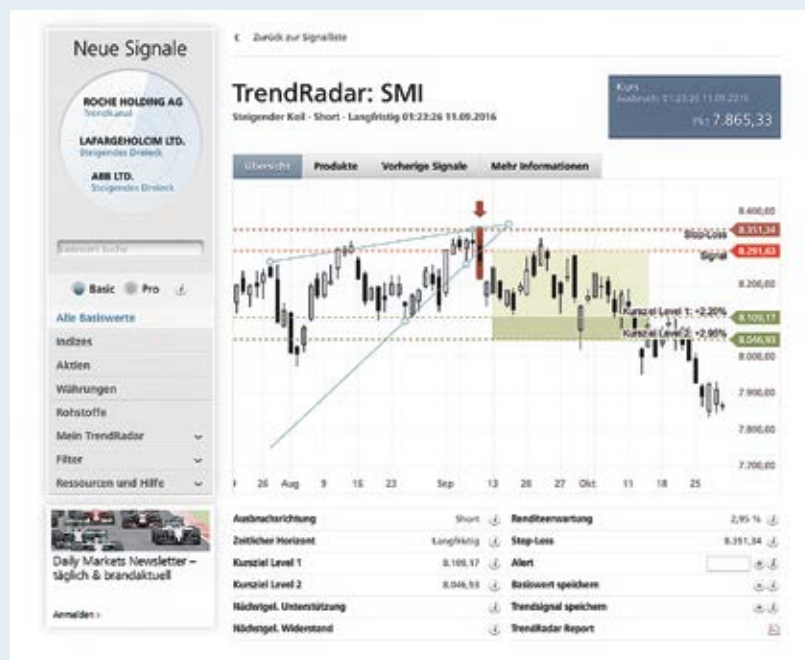


Personalisierte Alarmfunktion via E-mail und Twitter

Es ist denkbar einfach, den Signalen von KeyInvest TrendRadar zu folgen. Anleger können auf Wunsch die Alarm-Funktion scharf stellen, um per E-Mail oder via Twitter (@UBSTrendRadarCH) jederzeit über aktuelle Signale zu den von ihnen ausgewählten Basiswerten auf dem Laufenden gehalten zu werden. Dabei kann der kostenlose Nachrichtendienst – ebenso wie auch die Analyseplattform selbst – personalisiert werden, so dass nur nach gewünschten Chartmustern (wie zum Beispiel Schulter-Kopf-Schulter-Formation, Durchbruch einer Widerstandslinie oder Ausbruch aus einem Trendkanal) zu ausgewählten Aktien, Indizes, Rohstoffen und Währungen gesucht wird.

Charttechnische Signale direkt auf den Schirm

Für Charttechniker wird es vor allem interessant, wenn der Kurs eines Basiswerts aus einem Chartmuster ausbricht. Nach solchen Ereignissen sucht auch der KeyInvest TrendRadar. Hierzu wird fortlaufend ein grosses Basiswert-Universum durchkämmt. Nachfolgend einige Beispiele für Signale des KeyInvest TrendRadars:

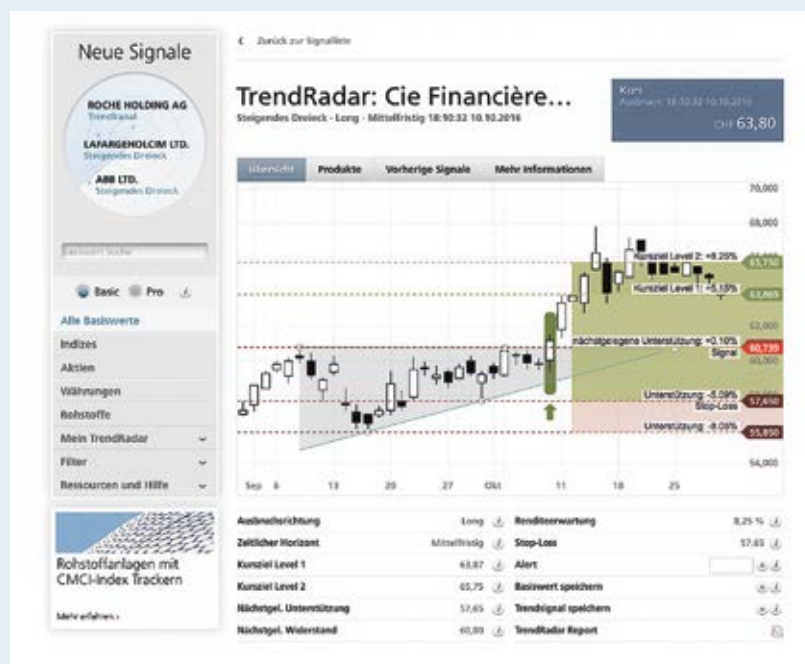


Vergangene Wertentwicklungen sind keine Indikationen für künftige Wertentwicklungen.
Quelle: UBS KeyInvest Website, Stand: 31.10.2016

SMI:

Beispiel Short Signal

Mit Unterschreiten der Marke von 8'291.63 Punkten brach der SMI am 11. September 2016 aus einem steigenden Keil nach unten aus und gab damit aus charttechnischer Sicht ein bearishes Signal. Ende September wurde das Kursziel Level 2 bei 8'046,93 Punkten erreicht. Bei Signalgebung kann natürlich nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Kurs entgegen der erwarteten Ausbruchsrichtung entwickelt. Für solche Fälle berechnet der KeyInvest TrendRadar auf Basis des entsprechenden Signals einen Stop-Loss aus, der als Orientierung für das eigene Risikomanagement (s. S. 2 ff.) hilfreich ist. So kann auch bei Trendsignalen, die nicht wie erwartet verlaufen, der Verlust unter Kontrolle gehalten werden.



Vergangene Wertentwicklungen sind keine Indikationen für künftige Wertentwicklungen.
Quelle: UBS KeyInvest Website, Stand: 31.10.2016

Cie Financière Richemont: Beispiel Long Signal

Der KeyInvest TrendRadar entdeckte am 10. Oktober 2016 bei Cie Financière Richemont den Ausbruch aus einem steigenden Trendkanal nach oben, was nach Einschätzung der Charttechnik für eine Fortsetzung der eingesetzten Aufwärtsbewegung spricht. Die ausgewählte Chartformation ist beispielhaft: Der Kurs hätte entgegen der Ausbruchsrichtung des entdeckten Signals laufen können. Um hierauf vorbereitet zu sein, stellt der KeyInvest TrendRadar zu jedem Signal stets auch einen Stop-Loss zur Verfügung, der bezogen auf das gezeigte Signal für eine Verlustbegrenzung errechnet wird.

Weitere Informationen unter:

ubs.com/trendradar-ch



Investieren mit Hebel

Hebelprodukte partizipieren überproportional an der Kursentwicklung eines Basiswerts. Für den richtigen Einsatz von Warrants, Mini Futures und Turbo Warrants ist es unabdinglich, genau zu verstehen, wie diese im Detail funktionieren – und auf was man genau achten sollte.

Wer am Finanzmarkt mit geringem Kapitaleinsatz gewichtig partizipieren möchte, dürfte die Qualitäten von Hebelprodukten schätzen. Aufgrund ihres Hebeleffekts können Leverage-Produkte (Leverage = Hebel) übermässig an Kursbewegungen des Basiswerts partizipieren, UBS bietet ein grosses Portfolio an Hebelprodukten auf alle wichtigen Basiswerte an. Trader können zwischen den Produktvarianten Warrants, Mini Futures und Turbo Warrants wählen. Diese werden nicht nur an der SIX Structured Product Exchange zum Handel angeboten, sondern auch auf der Handelsplattform Swiss DOTS (s. S. 12). Anleger können so für fast jede Trading-Idee das passende Produkt finden.

Hebeleffekte gezielt einsetzen

Der Hebeleffekt entsteht, weil Hebelprodukte direkt an der Kursentwicklung des Basiswerts partizipieren,

Merkmale von Hebelprodukten im Überblick

Einflussfaktor \ Produkt	Warrant		Mini Future		Turbo Warrant*	
	Call	Put	Long	Short	Call	Put
Basiswert steigt	↑	↓	↑	↓	↑	↓
Basiswert sinkt	↓	↑	↓	↑	↓	↑
Strike steigt	↓	↑	↓	↑	↓	↑
Strike sinkt	↑	↓	↑	↓	↑	↓
Restlaufzeit steigt	↑	↑	–	–	–	–
Restlaufzeit sinkt	↓	↓	–	–	–	–
Volatilität steigt	↑	↑	–	–	–	–
Volatilität sinkt	↓	↓	–	–	–	–
Risikoloser Zins steigt	↑	↓	↓	↑	↓	↑
Risikoloser Zins sinkt	↑	↓	↑	↓	↑	↓
Erwartete Dividenden steigen	↓	↑	–	–	–	–
Erwartete Dividenden fallen	↑	↓	–	–	–	–
Verfall	Laufzeitende		Ohne Laufzeitbegrenzung, Stop-Loss möglich		i. d. R. ohne Laufzeitbegrenzung, Knock-Out möglich	
Lage der Knock-out-Barriere	–		Vorgelagerter Stop-Loss		Identisch mit dem Basispreis	

↑ positive Wertentwicklung des Produktes ↓ negative Wertentwicklung des Produktes

– Einfluss gering/nicht vorhanden

* ohne Laufzeitbegrenzung

Quelle: UBS, nur für illustrative Zwecke

gegenüber einem Direktinvestment jedoch nur einen Bruchteil des Werts des Basiswerts kosten. Dadurch können Hebelprodukte mit vergleichsweise kleinen Anlagebeträgen hohe und im Vergleich zur Direktanlage überproportionale Gewinne erzielen. Doch der Hebeleffekt wirkt nicht nur in eine Richtung. Liegt ein Anleger mit seiner Markterwartung daneben, kann es zu überproportionalen Verlusten kommen. Allerdings ist das maximale Verlustrisiko bei Warrants, Mini Futures und Turbo Warrants immer auf das eingesetzte Kapital begrenzt. Daher sind keine Nachschusspflichten zu befürchten.

Auf die Feinheiten kommt es an

Für Anleger ist es entscheidend, die Funktionsweise von Warrants, Mini Futures und Turbo Warrants genau

zu verstehen. Denn um entscheiden zu können, welches Produkt sich in welcher Marktsituation besonders eignet, kommt es auf die Feinheiten an. Nachfolgend werden daher die drei Produktarten im Einzelnen vorgestellt und die unterschiedlichen Ausprägungsmerkmale erklärt.

Für steigende und fallende Kurse

Allen Hebelprodukten ist gemeinsam, dass Anleger – je nach Wahl – sowohl auf steigende als auch auf fallende Kurse des Basiswerts setzen können. Während Call Warrants, Long Mini Futures und Turbo Call Warrants in der Regel von Kursanstiegen des Basiswerts profitieren, können Put Warrants, Short Mini Futures und Turbo Put Warrants Kursverluste des Basiswerts in überproportionale Gewinne umwandeln. Daher erlauben Hebelpro-

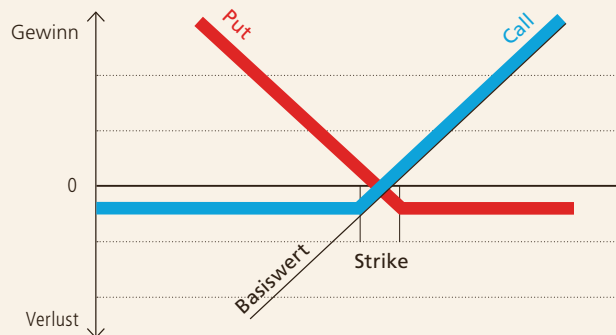
dukte nicht nur den Einsatz in klassischen Trading-Situationen, sondern bieten sich auch für Hedging-Zwecke (Hedging = Absicherung) an. So kann beispielsweise ein bestehendes Wertpapierportfolio mit Put Warrants, Short Mini Futures oder Turbo Put Warrants effektiv gegen einen befürchteten Kurseinbruch abgesichert werden (s. S. 16).

Warrants – die verbrieft Option

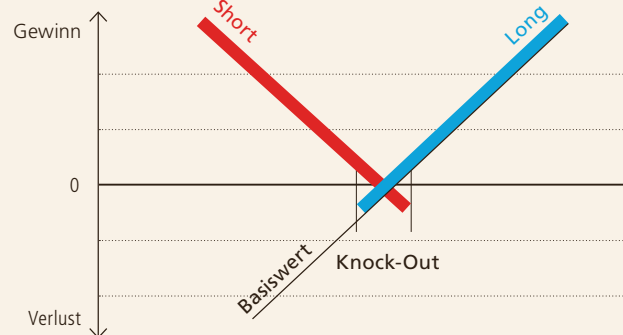
Mit dem Kauf eines Call Warrants erwirbt der Anleger nicht direkt den zugrundeliegenden Basiswert wie zum Beispiel eine Aktie, einen Index oder ein Währungspaar. Stattdessen gewährt ein Warrant das Recht, jedoch nicht die Pflicht, den Basiswert zu einem bestimmten Zeitpunkt oder innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu einem bestimmten Kurs,

Payoff-Profile von Hebelprodukten im Vergleich

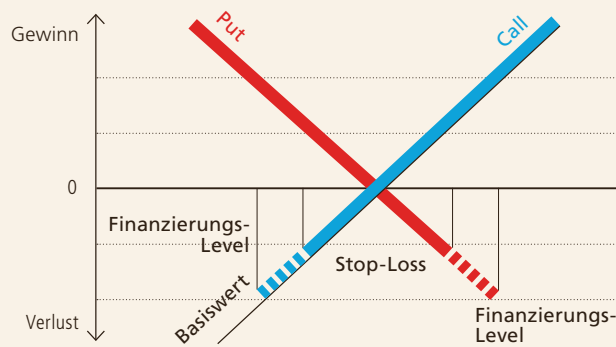
Warrant



Turbo Warrant



Mini Future



Die Payoff-Diagramme zeigen jeweils den inneren Wert am Laufzeitende.

Quelle: UBS, nur für illustrative Zwecke



»

dem Strike, zu kaufen (Call) oder zu verkaufen (Put). Je nach Produktspezifikation kann die Ausübung auch durch Barzahlung erfolgen. Der Kaufpreis für den Warrant stellt daher den jeweils aktuellen Gegenwert für die Option dar und ist üblicherweise um ein Vielfaches niedriger als der Preis des Basiswerts. Damit sich eine Ausübung tatsächlich lohnt, müsste der Basiswert über (Call) respektive unter (Put) dem Strike notieren, um einen inneren Wert aufzubauen. Damit sich unter dem Strich ein Gewinn ergibt, muss der innere Wert des Warrants den ursprünglichen Kaufpreis übersteigen. Der reduzierte Kapitaleinsatz beim Kauf von Warrants gegenüber dem jeweiligen Basiswert führt zum bereits erwähnten Hebeleffekt. Beispiel: ABB notiert aktuell bei 20.40 CHF. Der Call Warrant (SIX Symbol: ABBWHU) hat einen Strike von 21.00 CHF und einen Briefkurs von derzeit 0.16 CHF. Bei einem Bezugsverhältnis von 5:1 benötigt man fünf Warrants, um am Laufzeitende im März 2017 je eine Aktie

beziehen zu können. Das Bezugsrecht für eine Aktie ist demnach aktuell 0.80 CHF wert. Würde nun die ABB Aktie am Verfalltag des Warrants auf 22 CHF stehen, hätte die Aktie einer Performance von 7.8 Prozent aufzuweisen. Die fünf Warrants hingegen hätten dann einen inneren Wert von 1.00 CHF (= 22 - 21 CHF), was einem überproportionalen Anstieg von 25.0 Prozent entsprechen würde. (Quelle: UBS, Stand: 31.10.2016)

Chance besteht bis zum Schluss

Das Beispiel zeigt, warum ein Warrant vor Ablauf der Laufzeit einen Kaufkurs aufweisen kann, obwohl er keinen inneren Wert besitzt. Denn der Warrant hat bis zum Schluss die Chance, einen (eventuell noch höheren) inneren Wert aufzubauen. Die Chance zur erfolgreichen Ausübung des Warrants wird durch den sogenannten Zeitwert bewertet, der zusammen mit dem inneren Wert den Preis des Warrants bestimmt. Dabei gibt der Verfalltag eine fixe Laufzeit vor. Warrants amerikanischen Ausübungsstils können

jederzeit während der Laufzeit, Warrants mit einem europäischen Ausübungsstil nur am Verfalltag ausgeübt werden. Auch diese sind aber bereits vor dem Verfalltag jederzeit handelbar. Bei beiden Ausübungsstilen sollten der Strike und die Laufzeit so gewählt werden, dass sie die Überzeugung des Anlegers widerspiegeln, dass der Kurs des Basiswerts diese spätestens am Verfalltag übersteigt (bei Call) respektive unterschreitet (bei Put).

Wert von Warrants

Während der innere Wert recht einfach zu berechnen ist, da er durch die Differenz zwischen Basiswertkurs und Strike vorgegeben wird, hängt die Höhe des Zeitwerts von verschiedenen dynamischen Marktfaktoren wie beispielsweise der Restlaufzeit, der Kursvolatilität und dem Marktzinsniveau ab. Berücksichtigung finden auch allfällige Dividenden des Basiswerts während der Laufzeit. Grossen Einfluss übt zudem die „Moneyness“ aus. Diese beschreibt, wie nah der Basiswertkurs am Strike notiert. Der

Zeitwert ist in der Regel am höchsten, wenn der Warrant „am Geld“ notiert. Das heisst, wenn sich der Basiswertkurs in unmittelbarer Nähe des Strikes befindet. Je stärker der Warrant dagegen „ins Geld“ oder „aus dem Geld“ läuft – je mehr sich der Basiswertkurs also vom Strike entfernt –, desto mehr tritt der Zeitwert in den Hintergrund. Alle genannten Faktoren können sich sowohl positiv als auch negativ auf den Preis des Warrants auswirken.

Knock-Out Produkte – die dynamische Hebellösung

Mini Futures und Turbo Warrants sind Knock-Out Produkte. Verglichen mit Warrants können Knock-Out Produkte noch günstiger angeboten werden. Daraus resultiert ein potentiell höherer Hebeleffekt mit einem nochmals vergrösserten Renditepotenzial. Möglich ist das durch eine zusätzlich eingebaute Barriere. Rutscht der Basiswert auf die Barriere oder übertritt diese, verfällt das betroffene Produkt sofort. Ein sogenanntes „Aussetzen“ von Verlusten ist also nicht möglich.

Unterscheidung von Mini Futures und Turbo Warrants

Der grösste Unterschied zwischen Mini Futures und Turbo Warrants ist, dass die Barriere bei Turbo Warrants als „Knock-Out“ bezeichnet wird und stets exakt dem Strike entspricht. Bei Mini Futures hingegen wird die Barriere „Stop-Loss“ bezeichnet – und anstatt eines Strikes gibt es einen Finanzierungslevel, der in der Regel nicht dem Stop-Loss entspricht. Stattdessen liegt der Stop-Loss bei Long Mini Futures stets über dem Finanzierungslevel und bei Short Mini Futures stets darunter. Durch die

vorgelagerte Barriere kommt bei Mini Futures im Fall eines Barrierebruchs in der Regel noch ein Restwert zur Auszahlung. Turbo Warrants hingegen verfallen nach einem Knock-Out-Event wertlos.

Einfache Preisbildung bei Knock-Out Produkten

Sowohl Mini Futures als auch Turbo Warrants zeichnen sich durch eine einfache Preisbildung aus, die sich in erster Linie nach dem inneren Wert richtet. Beide Produktarten bilden dementsprechend die Kursentwicklung ihres Basiswerts unter Berücksichtigung des Bezugsverhältnisses nahezu eins zu eins ab. Bei aktiven Long Mini Futures und Turbo Call Warrants liegen Finanzierungslevel und Stop-Loss respektive Strike und Knock-Out stets unterhalb des Basiswertkurses, bei Short Mini Futures und Turbo Put Warrants dagegen stets darüber. Aufgrund der Möglichkeit einer vorzeitigen Fälligkeit im Fall eines Barrierebruchs ist ein Zeitwert anders als bei Plain Vanilla Warrants nicht zu berücksichtigen, was die Nachvollziehbarkeit der Preisbildung vereinfacht. So fällt zum Beispiel die implizite Volatilität, die den Preis von Plain Vanilla Warrants beeinflusst, bei Mini Futures und Turbo Warrants kaum ins Gewicht.

Kosten des Wertpapierkredits

Mini Futures kommen – wie auch die meisten Turbo Warrants – ohne Laufzeitbegrenzung aus. Um bei Open End Hebelprodukten die Kosten des produktseitig gewährten Wertpapierkredits auszugleichen, wird das Niveau von Stop-Loss und Finanzierungslevel respektive Knock-Out kontinuierlich angepasst.

ANLAGECHECK**

Chancen

- Hebeleffekt: Überproportionale Partizipation am Kursverlauf des Basiswerts ermöglicht gesteigerte Kursgewinnchancen
- Vielseitige Einsatzmöglichkeiten: Hebelprodukte bieten sich für kurzfristige Trading-Opportunitäten und für Absicherungszwecke an
- Verlustpotenzial von Warrants, Mini Futures und Turbo Warrants ist auf das investierte Kapital beschränkt, eine Nachschusspflicht besteht nicht
- Speziell für Mini Futures und Turbo Warrants:
 - Transparente und meist lineare Preisbildung ohne Einfluss der Volatilität und mit nur geringem Zeitwertverlust
 - Durch den Wegfall des Zeitwerts (im Vergleich zu Warrants) sind besonders hohe Hebelfaktoren möglich

Risiken

- Der Hebeleffekt wirkt auch nach unten und kann zu überproportionalen Kursverlusten bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen
- Speziell für Warrants:
 - Timing Risiko: Die erwartete Kursentwicklung muss sich innerhalb der Laufzeit einstellen, sonst droht der Totalverlust des eingesetzten Kapitals
 - Zahlreiche Einflussfaktoren wie die Laufzeit, der Basiswert, die Volatilität und allfällige Dividenden wirken auf den Optionspreis
- Knock-Out Risiko bei Mini Futures und Turbo Warrants:
 - Berührt oder kreuzt der Basiswertkurs die Barriere, wird das betroffene Produkt sofort fällig gestellt, so dass aufgelaufene Verluste realisiert werden müssen, was meist einen Totalverlust nach sich zieht
 - Hebelfaktor kann stark variieren
- Emittentenrisiko: Das eingesetzte Kapital kann im Fall einer Insolvenz der UBS AG verloren gehen.

Anlaufstelle für aktive Trader

Swiss DOTS erfreut sich wachsender Beliebtheit. Angesichts der vielen Vorzüge, die die Handelsplattform für aktive Trader bereithält, verwundert das nicht. In diesem Zusammenhang sind in erster Linie die grosse Auswahl an Hebelprodukten, die langen Handelszeiten und die attraktiven Transaktionskosten zu nennen.

Aktive Trader gehen oft verschiedene kurz- bis mittelfristige Positionen ein. Daher können sich die Transaktionskosten schnell zu einem nennenswerten Kostenblock summieren. Um unter dem Strich einen Gewinn einzufahren, müssen die Transaktionskosten in Schach gehalten werden. Vor diesem Hintergrund ist es gut zu wissen, dass Handelsqualität und eine faire Preisstellung bei Swiss DOTS seit den Anfängen im Frühjahr 2012 gross geschrieben werden. Swiss DOTS ist die ausserbörsliche Handelsplattform der Onlinebank Swissquote für Hebelprodukte, an die auch UBS angebunden ist.

Kostenseite unter Kontrolle

UBS zum Beispiel stellt für hauseigene Hebelprodukte Kauf- und Verkaufskurse auf drei Nachkommastellen genau. Zudem sorgen enge Geld-Brief-Spannen, also geringe Unterschiede zwischen Kauf- und Verkaufskurs, für produktseitig geringe

Transaktionskosten. Das Gebührenmodell von Swiss DOTS ist denkbar einfach: Je nach Handelswährung fällt pro Trade eine Pauschale von 9 CHF, EUR oder USD an.

Fair und reibungslos

Will ein Kunde eine grössere Stückzahl eines Produkts handeln, kann er eine Preisanfrage systemseitig per Mausclick starten. Solch ein „Quote Request“ wird über eine unabhängige Handelsplattform an das verantwortliche UBS Handelsdesk weitergeleitet und in Echtzeit beantwortet. In der Folge offeriert UBS für den gewünschten Kauf oder Verkauf einen Kurs, zu dem der Anleger das Produkt handeln kann. Dieser Ansatz ermöglicht selbst für grosse Handelsvolumina einen liquiden Handel und erlaubt eine effiziente Abwicklung.

Grosse Vielfalt an Orderarten

Selbstverständlich können Anleger auf Swiss DOTS zahlreiche Orderarten wahrnehmen. Neben Market-Orders können auch Orders mit Limit, Stop-Loss, Stop Limit, Trailing Stops sowie One Cancels Other-Orders (OCO) aufgegeben werden. Die eingestellten Stop- und Limit-Levels werden durch ein unabhängiges Handelssystem auf Basis der gestellten Geld-Briefkurse fortlaufend überwacht: Bei Erreichen

der entsprechenden Kursniveaus werden die Aufträge automatisch und unverzüglich ausgeführt. Zu fairen Handelskonditionen trägt zudem die fortlaufende Marktüberwachung bei. Eine Misstrade-Regelung sieht beispielsweise Preiskorrekturen vor, wenn eine Transaktion einmal zu einem Preis abgeschlossen wurde, der signifikant vom dann vorherrschenden Marktpreis abgewichen ist.

Zahlreiche Hebelprodukte

Zudem finden Anleger auf Swiss DOTS eine grosse Auswahl an Hebelprodukten vor. Allein UBS bietet hier mehr als 23'000 Warrants, Mini Futures und Turbo Warrants zum Handel an. Die Basiswertabdeckung reicht derzeit von CH-, EU- und US-Aktien sowie Indizes über Rohstoffe wie Gold und Silber bis hin zu den wichtigsten Währungspaaren. Insgesamt umfasst das weit gefächerte Universum aktuell mehr als 200 Basiswerte. Regelmässige Produktmissionen stellen sicher, dass die Produktpalette fortlaufend aufgefrischt wird. Auf diese Weise bleibt das Produktangebot nicht nur nach starken Kursausschlägen, sondern in jeder Marktlage aktuell.

Verlängerte Handelszeiten

Vor allem international interessierte Anleger können sich über die deutlich verlängerten Handelszeiten freuen. Die Hebelprodukte sind auf Swiss DOTS börsentäglich durchgehend zwischen 8.00 und 22.00 Uhr handelbar. Dadurch ist eine schnelle Reaktion auf die jeweils jüngsten Entwicklungen an den weltweiten Finanzmärkten, insbesondere an der Wall Street, möglich. Eine kurze, vorübergehende Handelspause kann sich bei Aktien während Auktionen oder einer allfälligen Corporate Action ergeben.

Was ist Swiss DOTS?

Swiss DOTS steht für Swiss Derivatives OTC (Over the Counter) Trading System und wurde im Mai 2012 als Handelsplattform für Hebelprodukte von der Schweizer Onlinebank Swissquote in Zusammenarbeit mit UBS und Goldman Sachs lanciert. Zwischenzeitlich sind auch Commerzbank und Deutsche Bank als Emittenten auf der Plattform vertreten. Swiss DOTS ist eine ausserbörsliche Handelsplattform, die vergleichsweise günstige Transaktionskosten und lange Laufzeiten zwischen 8.00 bis 22.00 Uhr für eine grosse Auswahl an Hebelprodukten auf zahlreiche Basiswerte bietet.

KeyInvest Daily Markets

Die richtigeEinstimmung in den Börsentag

Der Newsletter „KeyInvest Daily Markets“ stimmt Investoren börsentäglich vor Marktöffnung auf den bevorstehenden Handelstag ein. Rechtzeitig vor Börsenbeginn wird der kostenfreie Newsletter verschickt, so dass Abonnenten die kompakte und hilfreiche Handlungseinstimmung im eigenen E-mail-Postfach vorfinden. Stets werden zwei Basiswerte mit aktuellen charttechnischen Analysen sowie mit kompakten Rück- und Ausblicken besprochen. Bei der Betrachtung der

kurz- und mittelfristigen Kurstendenzen werden auch Widerstände und Unterstützungen genannt, die sich als Orientierung für das Setzen von eigenen Stop-Loss-Marken und Kurszielen anbieten.

Praktischerweise werden themenbezogen passend zur Chartanalyse ausgewählte Hebelprodukte aufgeführt. Auf diese Weise können sich interessierte Anleger mit gezielten Klicks schnell über alle wichtigen Details der vorgeschlagenen Produkte für eine Long- und Short-Positionierung informieren.

Selbstverständlich liefert der Newsletter ebenfalls aktuelle Marktdaten und die wichtigsten Termine des Tages auf einen Blick. So wissen Anleger ohne grossen Aufwand bereits vor Handelsbeginn, auf was es heute ankommt. Der Newsletter-Service steht Empfängern mit Domizil Schweiz zur Verfügung. Interessierte melden sich am besten sofort unverbindlich an. Das Archiv mit vergangenen Ausgaben vermittelt einen guten Eindruck des inhaltsreichen Newsletters: ubs.com/keyinvest-newsletters

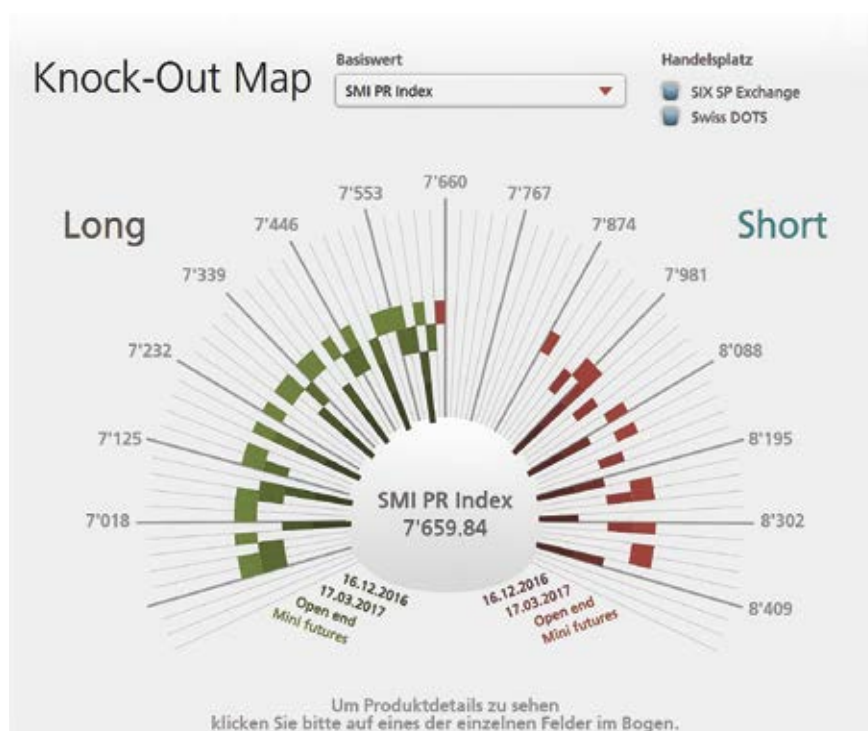
Knock-Out Map

Visuell aufbereitete Produktsuche

Im Trading kann es manchmal nicht schnell genug gehen. Daher bietet UBS auf der KeyInvest-Website gleich drei Möglichkeiten zur effektiven Produktsuche an. Neben der Suchfunktion über die Hauptnavigation und über das Textsuchfeld findet sich mit der Knock-Out Map in der

Fusszeilennavigation eine besonders schnelle Suchfunktion. Übersichtlich angeordnet bietet die klickbare Knock-Out Map eine Übersicht über alle Turbo Warrants und Mini Futures pro Basiswert. Dabei werden die Knock-Out-Produkte in zwei Blöcke aufgeteilt: Jede grüne Fläche steht für ein Long-Produkt und jede rote Fläche für

ein Short-Produkt. Die Auffächerung nach den produktindividuellen Strikes respektive Finanzierungslevels erlaubt einen schnellen Zugriff auf jedes einzelne Hebelprodukt. Denn ein Klick auf eine farblich gekennzeichnete Fläche im gewünschten Bereich führt direkt zur Detailseite eines handelbaren Knock-Out-Produkts.



Quelle: UBS, nur für illustrative Zwecke

Basiswert: Im Drop-Down-Menu kann der gewünschte Basiswert per Mausklick ausgesucht werden.

Mitte des Produktfächers: Im Zentrum steht der Basiswert, der jeweils mit aktueller Notierung angezeigt wird.

Handelsplätze: Wer einen besonderen Handelsplatz bevorzugt, kann sich auch ausschliesslich die an der SIX Structured Product Exchange gelisteten respektive die an der Swiss DOTS handelbaren Produkte anzeigen lassen.

Long: Auf der Long-Seite finden sich Turbo Call Warrants und Long Mini Futures.

Short: Auf der Short-Seite finden sich Turbo Put Warrants und Short Mini Futures.

Strikes: Der Produktfächer ordnet alle Knock-Out-Produkte nach deren Strike respektive Finanzierungslevel.

Trading als ein Weg zur Selbstfindung

Interview mit Dr. Raimund Schriek

Der vielseitige Wissenschaftler **Dr. Raimund Schriek** hat an verschiedenen Universitäten gelehrt und geforscht, unter anderem in Biochemie und Meeresbotanik, Krebs- und Stressforschung sowie in der Neuro- und Ernährungswissenschaft. Mehrere Jahre im Wissenschaftsmanagement und die Erfahrungen als Geschäftsführer eines universitätsübergreifenden Netzwerks haben ihn in die Welt der Finanzen geführt. Als Buchautor veröffentlichte er zahlreiche Publikationen zu Finanzthemen, darunter auch "Besser mit Behavioral Finance: Finanzpsychologie in Theorie und Praxis". Er ist gefragter Referent auf finanzwissenschaftlichen Veranstaltungen im In- und Ausland. Raimund Schriek hat Bildungsangebote für Trader entwickelt, die in Projekten mit der Eurex, namhaften Banken, Online-Brokern und Emittenten umgesetzt werden.



Herr Schriek, einen Experten in Finanzpsychologie trifft man nicht alle Tage. Können Sie Ihre Arbeit kurz und verständlich beschreiben?

Dr. Raimund Schriek: Ich begleite und unterstütze Trader und Anleger dabei, langfristig erfolgreich zu werden und auch zu bleiben. In erster Linie bin ich wertfreier Feedback-Geber, vor allem in den Bereichen rund ums Trading-Verhalten, Selbstanalyse und Selbstmanagement. Interessanterweise behaupten die meisten, sie traden, um Geld zu verdienen. Die finanzielle Realität sieht oft anders aus. Viele ahnen nicht, dass Trading eine Bewusstseinschule ist. Ich sensibilisiere meine Klienten für die größeren Zusammenhänge. Da spielen Lebensgesetze, übergeordnete und persönliche Rhythmen eine Rolle. Oft ist gerade das Verhalten hinderlich, das im „normalen“ Leben gut ankommt. Es geht darum, sich besser kennen zu lernen, um klarer, bewusster und erfolgreicher zu werden. Je besser sich eine Person kennt, desto flexibler kann sie beim Trading reagieren. Flexibilität bedeutet, spontan richtige Antworten

auf das zu finden, was an den Märkten passiert. Menschen, die zum Beispiel gerne Probleme aussitzen, werden es schwer haben, in stärkeren Bewegungen, die gegen sie laufen, angemessen zu entscheiden, sitzen Verluste vermutlich aus. Finanzerfolg ist kein Selbstläufer, sondern entwickelt sich aus der langfristigen Auseinandersetzung mit sich, einer auf die Persönlichkeit abgestimmten Strategie und den Märkten. Meine Aufgabe sehe ich darin, den Spiegel vorzuhalten und – wenn es sein muss – auch den Finger in die Wunde zu legen.

Wer kommt zu Ihnen und nimmt Ihren Service in Anspruch? Wie sieht Ihre Hilfe konkret aus?

Schriek: In der Regel private, seltener professionelle Trader. Die Unterstützung ist verschiedenartig. Da richte ich mich ganz nach den Bedürfnissen der Klienten und meinem Gefühl, wo am besten anzusetzen ist. Auch die Formate sind unterschiedlich. Sie reichen von mehrtägigen Seminaren über verschiedene Tests zur Selbstanalyse, die auch eine Über-

prüfung des Arbeitsplatzes vor Ort beim Klienten umfassen kann, bis hin zu einer persönlichen Begleitung durch Telefon-Coaching. Im Mittelpunkt steht stets der Trader selbst, der sich Fragen wie „Wer bin ich?“, „Was tut mir gut?“ oder „Wie werde ich langfristig erfolgreich?“ stellen muss.

Was sind die Fehler, die Börsenneulinge aus Ihrer Sicht immer wieder machen?

Schriek: Neulinge sollten sich mit Freude den Märkten nähern und etwas finden, was sich mit kleinem Risiko zu traden lohnt. Die Zeit, Erfahrungen langsam Schritt für Schritt zu machen, geben sich die meisten nicht. Von der Kontoeröffnung über die Kapitalisierung bis hin zum ersten Trade vergeht immer weniger Zeit. Auch wenn die Fehler individuell sind, oft gemachte Fehler sind eine fehlende Strategie, Selbstüberschätzung, zu hohe Kapitaleinsätze bei Hebelprodukten, das Aussitzen von Verlusten, das Unterschätzen der virtuellen Komponente des Tradings und des Suchtfaktors. Trader sollten sich zeitliche und finanzielle Grenzen setzen. Die Trading-Zeit muss

einen Anfang und ein Ende haben. Ansonsten geht der Überblick verloren und das Ganze wird leicht unkontrollierbar, auch weil körperliche Prozesse die Führung beim Trading übernehmen könnten. Der einzelne Trade sollte mit Stopps zur Verlustbegrenzung und Gewinnsicherung versehen sein. Wichtig ist auch, dass Trader keinerlei Ablenkung durch zum Beispiel Anrufe, E-mails oder andere Dinge zulassen. Trader müssen sich die Zeit und den Raum nehmen, um volle Konzentration auf das Trading richten zu können.

Auf was müssen erfahrene Anleger aufpassen?

Schriek: Na ja, vielen ist der Unterschied zwischen Geldanlage und Trading nicht bewusst. Auch wenn Sie erfahrener Anleger sind, als Trader fangen Sie bei Null an. Ein Langstreckenläufer braucht auch andere körperliche Voraussetzungen als ein 100-m-Sprinter und natürlich auch einen anderen Geist. Vor allem beim kurzfristigen Trading spielen angemessene Reaktionen und Flexibilität eine grosse Rolle. Anleger nutzen in der Regel sich bietende Gelegenheiten. Trader dagegen brauchen einen klaren Plan, der die persönlichen Komponenten Risiko, Ziel und Maximum Drawdown regelt. Und natürlich eine Strategie, die alle Eigenschaften einer Strategie erfüllt und dann diszipliniert umgesetzt wird.

Wenn man Ihnen zuhört, könnte man meinen, Sie sprechen über eine Art Selbstfindungsprozess und nicht über Trading. Trügt dieser Eindruck?

Schriek: Genau darum geht es. Trading ist ein Prozess, der sich bestenfalls in einer stabilen aufwärtsgerichteten Kapitalkurve widerspiegelt. Also einerseits durch Zahlen belegbar, messbar, andererseits ein langfristiger persönlicher

Entwicklungsprozess. Die Kapitalentwicklung ist der Spiegel der Persönlichkeitsentwicklung. Der Schlüssel liegt darin, sich zunächst auszuprobieren, zunächst wenig zu wollen und an sich zu arbeiten. Ein entwickelter, ausgewogener Charakter erhöht das Spektrum an Reaktionsmöglichkeiten. Nur so ist es möglich, das gesamte Spektrum auszuschöpfen – und Positionen zu vergrössern, zu verkleinern, glattzustellen, zu drehen oder vielleicht auch gar nicht zu reagieren. Das Dumme ist, dass viele nicht merken, dass es ein Selbstfindungsprozess ist. Oder anders ausgedrückt: Viele können mit der Information, die hinter dem Thema „Feedback des Marktes“ oder auch „Verlieren“ steckt, nichts anfangen. Dabei ist es zunächst unerheblich, ob es sich um ständige kleine oder sehr grosse Verluste handelt. Trader sind immer in der Situation, Entscheidungen zu fällen und Antworten der Märkte auf Ihre Trades zu verarbeiten. Anstatt sich das anzusehen, was hinter einem Verlust als Lernaufgabe steckt, wiederholen viele ihr Verhalten. In der Regel liegt das an den Gefühls- und Gedankenmustern, die an das Verlieren gekoppelt sind. Diese gilt es aufzuspüren. Im Weg stehen dabei manchmal ein stark ausgebildetes Ego oder ein über Jahre antrainiertes Verhalten.

The trend is your friend. Börsenweisheiten wie diese gibt es viele. Was halten Sie von diesen?

Schriek: Börsenweisheiten haben oft mit Weisheit nicht viel zu tun. Leider. Trader sollten sich nicht von Börsenweisheiten oder Marktmeinungen abhängig machen. Das begrenzt im Denken und Verhalten. Trader müssen prüfen, ob eine sogenannte Börsenweisheit für ihr Trading unterstützende Wirkung hat. Für Trader ist „The trend is your friend.“ komplexer. Da ist es nicht mit der

Feststellung von steigenden Hochs und Tiefs getan. Wer aus früheren Kursen die weitere Entwicklung ableitet, sollte seine eigene Statistik betreiben. Trader, die sich zunächst auf einem Markt konzentrieren, bestenfalls eine festgelegte Trading-Zeit haben und beispielsweise 500 Trades – ausgeführt nach gleichen Regeln – im Trading-Tagebuch eintragen, sind wertvoller für das eigene Trading als allgemeine Börsenweisheiten. Dabei spielt es übrigens keine Rolle, ob es sich um Trades aus Backtests, Demo- oder Live-Trading handelt.

Was halten Sie von dem Ansatz, Verluste aussitzen zu wollen?

Schriek: Der Ansatz ist gut. Sie haben Recht, man könnte meinen, dass das als Ansatz gesehen wird. Ich habe immer wieder Klienten, die sagen: Ich warte, bis ich im Gewinn bin. Vielleicht ist es menschlich? In jedem Fall ist es Anlegerverhalten und mit erfolgreichem Trading nicht vereinbar. Aussitzen von Verlusten bedeutet, das Gefühl von Schmerz zu vermeiden, die Verluste unweigerlich mit sich bringen. Da spielen auch Stolz und Selbstüberschätzung eine Rolle. Einen Verlust zu realisieren bedeutet für viele auch, zugeben zu müssen, einen Fehler gemacht zu haben. Fehler können Sie beim Trading an sich gar nicht machen, wenn Sie von einer 50 prozentigen Chance und einem genauso grossen Risiko ausgehen. Verluste gehören dazu und sind Teil von Trading-Strategien. Jede Position sollte nicht nur mit einem Stop-Loss versehen werden. Genauso wichtig ist es, mit Gewinnzielen zu arbeiten. Denn sonst läuft die Position irgendwann unweigerlich in die Verlustzone.

Besten Dank für das Gespräch, Herr Dr. Schriek.



Sicherheit geht vor

Mit kletternden Notierungen steigt das Risiko von Kursrückgängen. Anleger, die ihr Wertpapierportfolio absichern wollen, können dies beispielsweise mit Put Warrants umsetzen.

Wer seine Lehren aus den teils starken Kursbewegungen der vergangenen Jahre gezogen hat, rechnet immer auch mit unliebsamen Überraschun-

gen, sprich mit Kursrückgängen an der Börse. Die gute Nachricht ist: Es gibt Mittel und Wege, sich als Besitzer eines Wertpapierportfolios gegen Kursverluste zu schützen. Die wohl radikalste Methode ist es, sich einfach von seinen Positionen im Depot zu trennen. Allerdings geht diese Variante mit recht hohen Transaktionskosten einher, vor allem wenn das Portfolio beispielsweise

zur Wahrung der Stimmrechte später wieder aufgebaut werden soll.

Ruhe vor dem Sturm?

Wesentlich eleganter hingegen ist eine Portfolio-Absicherung, wie sie zum Beispiel über Put Warrants möglich ist. Die Prämie eines Warrants kann bei einer Portfolio-Absicherung durchaus mit der Prämie einer herkömmlichen Sachversicherung verglichen werden. Beide werden bei Geschäftsabschluss bezahlt und bieten für eine bestimmte Zeit Schutz gegen Verluste. Derzeit sind Warrants verhältnismässig günstig, da sich die implizite Volatilität, gemessen am VSMI, historisch betrachtet auf einem relativ tiefen Niveau befindet. Denn der VSMI, der die in SMI-Optionen eingepreiste Volatilität wiedergibt, steht deutlich unter dem 5-Jahresdurchschnitt (s. Chart S.17). Spätestens wenn die Kurse wieder unter Druck kommen sollten, dürften auch die Volatilitäten anziehen. Potentielle Unsicherheitsfaktoren gibt es genügend. Für Unruhe an den Finanzmärkten könnte zum Beispiel die Abkehr der US-Notenbank von ihrer lockeren Geldpolitik oder andere politische Ereignisse sorgen.*

Put Warrants auf den SMI*

SIX Symbol	SMUHYU	SMUZWU
SVSP Name (Code)	Warrants (2100)	Warrants (2100)
Basiswert	SMI	SMI
Bezugsverhältnis	500:1	500:1
Handelswährung	CHF	CHF
Strike	7'600 Punkte	7'400 Punkte
Hebel	24.12	12.75
Verfall	17.03.2017	15.12.2017
Emittentin	UBS AG, Zürich	UBS AG, Zürich
Geld-/Briefkurs	CHF 0.64 / 0.65	CHF 1.22 / 1.23

Quelle: UBS, Stand: 31.10.2016

Absicherungsdauer und Absicherungsgrad

Wer ein Portfolio mit Schweizer Blue Chips hat, findet daher momentan relativ günstige Konditionen für eine Absicherung vor.* Selbstverständlich hängen die Kosten für eine Portfolio-Absicherung nicht nur von der Volatilität ab, sondern unter anderem auch von der gewünschten Absicherungsdauer und vom Absicherungsgrad. Während die Absicherungsdauer durch den Verfalltag eines Put Warrants vorgegeben ist, bestimmt der Strike den Absicherungsgrad. Denn nur wenn der Basiswert am Laufzeitende unter dem Strike notiert, ergibt sich bei einem Put Warrant ein Auszahlungsbetrag. Daher gilt grundsätzlich: Je länger die Restlaufzeit eines Warrant und je höher der Strike, desto teurer der Put Warrant.

Konkretes Beispiel verdeutlicht Prämienunterschied

Der Vergleich von zwei konkreten Put Warrants auf den SMI verdeutlicht den Zusammenhang. Der SMI notiert derzeit bei rund 7'840 Punkten. Der Put Warrant (SIX Symbol: SMUHYU) hat den Strike bei 7'600 Punkten und läuft bis zum 17. März 2017. Dagegen liegt der Strike des bis 15. Dezember 2017 laufenden Put Warrants (SIX Symbol: SMUZWU) bei 7'400 Punkten. Obwohl das erste Papier einen höheren Strike hat und damit schneller ins Geld kommen kann, beträgt der Briefkurs aufgrund der recht kurzen Restlaufzeit nur 65 Rappen. Der rund ein dreiviertel Jahr länger laufende Put Warrant hingegen kostet 1.23 Franken. Der Prämienunterschied ist demnach vor allem dem unterschiedlich hohen Zeitwert zuzuschreiben.* (Quelle: UBS, Stand: 31.10.2016)

Einfluss auf Absicherungskosten

Will man mit einem dieser beiden Put Warrants ein 100'000 Franken schweres Depot absichern, das mit Schweizer Aktien bestückt ist, muss zunächst die benötigte Stückzahl errechnet werden. Bei einem aktuellen SMI-Kurs von 7'840 Punkten werden hierfür gerundet 6'378 Exemplare ($100'000/7'840 \times 500$) benötigt, da zudem das Bezugsverhältnis von 500:1 berücksichtigt werden muss. Entsprechend beläuft sich der Prämien-

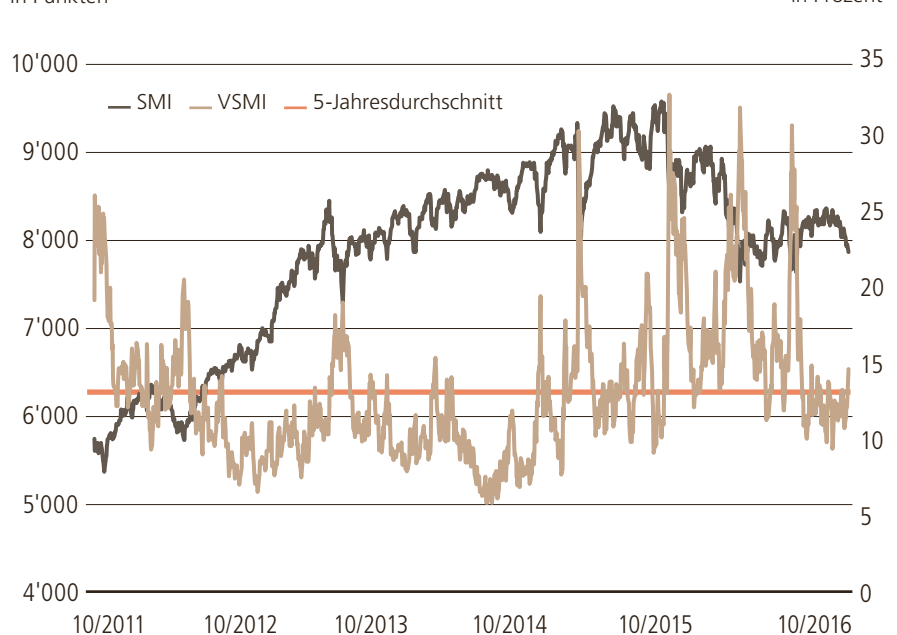
aufwand beim kürzer laufenden Put Warrant auf 4'145.70 Franken oder rund 4.1 Prozent des Depotbestands. Die Absicherung mit dem länger laufenden Put Warrant resultiert in einem Prämienaufwand von 7'844.94 Franken, was ca. 7.8 Prozent des Depotbestands ausmacht – obwohl die Absicherung zum Laufzeitende erst 200 Punkte tiefer greift. Das verdeutlicht, dass für den Hedge über einen längeren Zeitraum ein deutlich höherer Prämienaufwand erforderlich ist.*

Delta-Hedge mit Knock-Out Produkten

Ein Hedge über Warrants entfaltet seine volle Wirkkraft erst per Verfall. Der Zeitwertverlust von Warrants während der Laufzeit würde für eine permanente und vollumfängliche Neutralisierung der Kursbewegungen des Basiswerts eine ständige Überprüfung und Anpassung der Stückzahlen erfordern. Für solch einen Delta-Hedge sind Knock-Out Produkte wie zum Beispiel Mini Futures und Turbo Warrants geeigneter. Wie diese funktionieren, wird ab Seite 8 im Detail erklärt.

Weitere Informationen unter:
ubs.com/keyinvest

SMI™ und VSMI™ 5 Jahre*
in Punkten



Quelle: Bloomberg, Stand: 31.10.2016

ANLAGECHECK**

Chancen

- Aufgrund des Hebels können Warrants im Vergleich zur Kursbewegung des Basiswerts überdurchschnittliche Kursgewinne aufbauen
- Put Warrants ermöglichen bis zum Verfalltag die effektive Absicherung (Hedge) eines Wertpapierdepots

Risiken

- Aufgrund des Hebels können Warrants im Vergleich zur Kursbewegung des Basiswerts überdurchschnittliche Kursverluste aufbauen
- Kursverluste des Basiswerts bis zum Strike werden bei einem Hedge durch Put Warrants (zum Laufzeitende hin) nicht abgesichert
- Put Warrants sind nicht kapitalgeschützt: Bewegt sich der Basiswert bis zum Verfalltag nicht unter den Strike, kommt es zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals
- Warrant sind während der Laufzeit verschiedenen Markteinflüssen wie zum Beispiel Volatilität, Zinsen und Restlaufzeit unterworfen

* Diese historischen Angaben sind keine verlässlichen Indikationen für zukünftige Wertentwicklungen.

** Weitere Produkte sowie Informationen zu Chancen und Risiken, inklusive der aktuellen Kurse und Termsheets, finden Sie unter ubs.com/keyinvest

UBS Trader's Talk Webinare

Lehrreiche Trading-Seminare –
live und online

UBS Trader's Talk Webinare zeigen, auf was es beim Trading ankommt. Ausgewählte Finanzexperten verraten im Zweiwochen-Rhythmus ihre aktuellen Trading-Favoriten und geben Auskunft über Details zur Auswahl möglicher Produkte. Anhand von aktuellen Marktopportunitäten werden dem Zuschauer Techniken, Fähigkeiten und Regeln nähergebracht, die helfen können, um an der Börse erfolgreich zu bestehen. So setzt sich jede Sendung situationsbezogen mit grundlegenden Aspekten des Tradings auseinander.

Behandelt werden zum Beispiel Money-Management-Regeln, das Setzen von Stop-Loss-Marken und Kurszielen sowie aktuelle Trends. Der virtuelle Seminarraum erlaubt Interessierten zusätzlich die interaktive Mitgestaltung der Live-Sendung. Per Chat kann jeder Webinar-Teilnehmer mit den Webinarleitern direkt in Kontakt treten und Fragen stellen oder bei Unklarheiten nochmals nachhaken. Unter anderem können die Teilnehmer mitentscheiden, welchen Basiswert aus dem Aktien-, Währungs- und Rohstoffuniversum die Finanzexperten in der nächsten Sendung besprechen sollen. Die Trader's Talk Webinare finden regelmässig statt



und regelmässig über Mittag statt. Wer einmal eine Live-Sendung verpasst, findet diese als Video on demand im Archiv.

Weitere Informationen unter:
ubs.com/keyinvest-webinare

UBS Trader's Night

UBS Trader's Night wird
zum Tagesevent – Swiss DOTS
Trading Day

Der Swiss DOTS Trading Days knüpft an den grossen Erfolg der UBS Trader's Night der letzten Jahre an. Auf der nun auf einen ganzen Tag erweiterten Trading-Veranstaltung können sich Besucher auf ein umfangreiches Bühnenprogramm mit Live-Trading und Fachvorträgen freuen. Beim Live-Trading gehen die Finanzexperten vor Ort ohne doppelten Boden mit einem Startkapital von 100'000 Franken Echtgeld Trades ein und kommentieren diese von der Planung bis zu Umsetzung. Auf diese Weise können zu jedem Trade die zur Anwendung kommende Strategie und die jeweilige Erwartungshaltung nachvollzogen werden. Das erlaubt seltene Einblicke in die individuellen Herangehensweisen der anwesenden Handelsprofis und vermittelt äusserst lebendig wichtiges Know-how rund ums Trading. Die Experten verraten, auf was sie genau achten, wie sie Marktopportunitäten aufspüren, wie sie das Risiko im Auge behalten und



Der im Zürcher Park Hyatt Hotel provisorisch aufgebaute Handelsraum stellte die passende Kulisse für einen spannenden Abend mit Live-Trades ein und vielen nützlichen Tipps rund um die Börse.

wie sie letztlich ihre Trades umsetzen. Wenn die Experten nicht gerade auf der Bühne sind, stehen sie an Handelsdesks für interessante Gespräche, Meinungs austausch und auch Fragen zur Verfügung. Zudem präsentieren sich zahlreiche Aussteller. So erhalten die Zuschauer einen ganzen Tag wertvolle Tipps und erfahren zum Beispiel die Feinheiten der charttechnischen Analyse und Fundamentalanalyse

sowie die Vor- und Nachteile der einzelnen Hebelproduktarten in speziellen Marktsituationen. Natürlich werden auch hilfreiche Tools im Einsatz vorgestellt. Daher dürften selbst gestandene Trader noch so manche Anregung zur Verfeinerung des eigenen Trading-Ansatzes erhalten.

Weitere Informationen unter:
sdtd.ch

Gewachsene Tradition

Die UBS Trader's Night wurde erstmals im Jahr 2012 abgehalten. Der exklusive Trading-Event fand Anfang November 2015 bereits zum sechsten Mal im Hotel Park Hyatt in Zürich statt und wurde von mehr als 1'000 Teilnehmern verfolgt. Die wohl wichtigste Erkenntnis jedes Börsenabends war bislang immer wieder aufs Neue: Trading-Erfolg kann erlernt werden.

Allgemeine und rechtliche Hinweise für Anleger

An einigen Stellen im vorliegenden Magazin informieren wir Sie über die Ausstattungsmerkmale, Chancen und Risiken von strukturierten Produkten. Rechtlich gesehen handelt es sich bei Zertifikaten um Inhaberschuldverschreibungen. Anleger tragen daher das Emittentenrisiko. Das bedeutet, jeder Inhaber eines Zertifikats (zum Beispiel eines UBS Open End PERLES) kann von der Emittentin die Zahlung der aus dem Zertifikat geschuldeten Beträge beziehungsweise Erfüllung sonstiger Leistungspflichten nach den Zertifikatsbedingungen verlangen, die rechtlich massgeblich ausschliesslich im jeweiligen Termsheet beschrieben sind, das bei Interesse unter Verwendung der jeweiligen ISIN im Internet unter ubs.com/keyinvest eingesehen werden kann – hier finden Sie auch die Broschüren „Wissen auf den Punkt gebracht“ und „Besondere Risiken im Effektenhandel“, die Sie vor einem Kauf von strukturierten Produkten unbedingt lesen sollten.

Auszahlungsstruktur trifft nur per Verfall zu

Grundsätzlich sind der Ausgestaltung von strukturierten Produkten (wie Zertifikaten) kaum Grenzen gesetzt. Die Produktstrukturen reichen von Kapitalschutz über Renditeoptimierung und Partizipation bis hin zu Hebelprodukten. Die beschriebenen Auszahlungsstrukturen der einzelnen Produkttypen beziehen sich dabei in der Regel ausschliesslich auf das Laufzeitende. Die Tilgung eines Zertifikats (entsprechend der jeweiligen Produktstruktur) ist dabei an die Wertentwicklung eines Basiswerts (Underlying) gekoppelt. Als Basiswert können zum Beispiel Aktien, Anleihen, Währungen, Rohstoffe, Baskets und Indizes dienen.

Vergangenheitswerte lassen keine Prognose für die Zukunft zu

Im Magazin erwähnte frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen können zwar bei einer Anlageentscheidung unterstützen, sind allerdings keine Indikatoren für die zukünftige Wertentwicklung. Diese kann teilweise deutlich von den bisherigen Erfahrungswerten abweichen.

Kursbestimmende Faktoren während der Laufzeit

Während der Laufzeit sind Zertifikate allgemeinen Markteinflüssen unterworfen, die ihren Wert beeinflussen können und selbst dann zu Kursverlusten führen können, wenn sich der zugrunde liegende Basiswert tendenziell in die (für die Produktstruktur vorgesehene) richtige Richtung bewegt. Hierzu zählen – neben der Entwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts – beispielsweise Veränderungen der Volatilität, des Zinsniveaus oder der Ablauf der verbleibenden Restlaufzeit.

Marktstörungen können nicht ausgeschlossen werden

Die Emittentin beabsichtigt, bei den vorgestellten eigenemittierten strukturierten Produkten in normalen Marktphasen für eine börsentägliche (ausserbörsliche) Liquidität zu sorgen. Investoren sollten jedoch beachten, dass ein Verkauf eines solchen Produkts gegebenenfalls nicht zu jedem Zeitpunkt möglich ist.

Weitere Informationen

Schon diese kurze Darstellung zeigt, dass Zertifikate ein grosses Spektrum an möglichen Finanzlösungen abdecken. Daraus ergeben sich spezifische Chancen und Risiken, die Sie kennen sollten. Prinzipiell sollten Sie sich eine eigene Produkt- und Marktmeinung bilden, bevor Sie investieren. Sie sollten dabei ausschliesslich auf Produkte setzen, deren Funktionsweise Sie sowohl kennen als auch verstehen. Dabei helfen zum einen die Informationen, die Sie auf der Internetseite ubs.com/keyinvest erhalten, und zum anderen unsere UBS Kunden-Hotline unter der Rufnummer +41-44-239 76 76¹⁾ (besetzt von 8.00 bis 18.00 Uhr).

Rechtlicher Hinweis

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken zur Verfügung gestellt und stellen weder Empfehlungen noch Anlageberatung von UBS AG, einer ihrer Tochtergesellschaften oder verbundenen Unternehmen («UBS») dar. Dieses Dokument wird nicht von einer UBS Research Abteilung ausgegeben und ist deshalb nicht als unabhängige Anlageforschung zu erachten. Es stellt weder einen Verkaufsprospekt, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Offertenstellung dar, irgendeine Art von Anlage zu tätigen. Beachten Sie bitte, dass die Anlagebeispiele die Ansichten von UBS Research möglicherweise nicht vollständig wiedergeben.

Dieses Dokument und die darin beschriebenen Produkte und Dienstleistungen sind allgemeiner Natur und beziehen sich weder auf die persönlichen Anlageziele noch die finanzielle Situation oder besonderen Bedürfnisse eines spezifischen Empfängers. Anlageentscheide sollten stets im Portfoliokontext getroffen werden und Ihre persönliche Situation und Ihre entsprechende Risikobereitschaft und Risikofähigkeit berücksichtigen. Sie werden hiermit auf diese Risiken (die mitunter erheblich sein können) hingewiesen. Bevor Sie einen Anlageentscheid treffen, lesen Sie bitte die spezifischen Produktinformationen und die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bitte kontaktieren Sie Ihren Kundenberater, der Sie gerne bei Ihren Anlageideen unterstützt und Ihnen die spezifischen Produktinformationen zur Verfügung stellt.

UBS übernimmt diesbezüglich keinerlei Haftung für das Verhalten von Dritten. Wir weisen Sie darauf hin, dass sich UBS das Recht vorbehält, Dienstleistungen, Produkte und Preise jederzeit ohne vorhergehende Ankündigung zu ändern, und dass sich die wiedergegebenen Informationen und Meinungen jederzeit ändern können. Es

wird weder eine ausdrückliche noch stillschweigende Gewährleistung oder Garantie in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der wiedergegebenen Informationen abgegeben, es sei denn, es handelt sich um Informationen, die sich auf die UBS AG beziehen. Zudem stellt dieses Dokument keine umfassende Beschreibung oder Zusammenfassung der genannten Märkte und Entwicklungen dar. Gewisse Zahlen beziehen sich auf vergangene Wertentwicklungen oder stellen simulierte Wertentwicklungen dar und sind somit keine zuverlässigen Indikatoren für künftige Ergebnisse. Bei einigen Zahlen handelt es sich möglicherweise lediglich um Prognosen, und Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Entwicklungen. Gewisse Diagramme und/oder Darstellungen von Wertentwicklungen basieren möglicherweise nicht auf 12-Monate-Perioden, was ihre Vergleichbarkeit und Aussagekraft reduziert. Wechselkurse können sich negativ auf den Wert, den Preis oder die Einnahmen von Produkten und Dienstleistungen auswirken, die in den Materialien genannt werden. Gebühren sind möglicherweise nicht enthalten und reduzieren die Wertentwicklung entsprechend.

Die steuerliche Behandlung hängt von den individuellen Umständen jedes Kunden ab und kann sich in Zukunft ändern. UBS erbringt keine Rechts- oder Steuerberatungsdienste und gibt weder allgemeine noch auf die spezifischen Umstände und Bedürfnisse eines Kunden bezogene Erklärungen im Hinblick auf die steuerliche Behandlung von Anlagen oder der damit verbundenen Anlagerenditen ab. Die Empfänger sollten eine unabhängige rechtliche und steuerliche Beratung im Hinblick auf die Auswirkungen der Produkte/Dienstleistungen in der jeweiligen Rechtsordnung sowie die Eignung der Produkte und Dienstleistungen in Anspruch nehmen. UBS, ihre Verwaltungsräte, Geschäftsführer und Mitarbeiter oder Kunden halten oder hielten möglicherweise Anteile oder Hausse- und Baisse-Positionen («Long- oder Short-Positionen») an den hierin genannten Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten und können jederzeit als Auftraggeber oder Beauftragte Käufe und/oder Verkäufe tätigen. UBS fungiert oder fungierte möglicherweise als Marktmacher («Market-Maker») bei den Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten. Des Weiteren unterhält oder unterhielt UBS möglicherweise eine Geschäftsbeziehung mit oder erbringt oder erbrachte Investmentbanking-, Kapitalmarktdienstleistungen und/oder sonstige Finanzdienstleistungen für die jeweiligen Unternehmen.

Dieses Dokument und die darin enthaltenen Informationen sind ausschliesslich für Personen mit Domizil Schweiz oder Liechtenstein gedacht. Sie dürfen unter keinen Umständen in Rechtsordnungen verbreitet werden, in denen eine solche Verbreitung gegen geltende Gesetze oder Regulierungen verstösst. Sie dürfen insbesondere nicht in den USA und/oder an US-Personen oder in Rechtsordnungen verteilt werden, in denen der Vertrieb durch uns eingeschränkt ist.

Die im Dokument enthaltenen Informationen stammen, sofern nicht anders angegeben, von UBS. UBS übernimmt keine Gewährleistung (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen. Sie können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. UBS ist nicht verpflichtet, die hierin enthaltenen Informationen zu aktualisieren oder auf dem neuesten Stand zu halten.

Das vorliegende Material beinhaltet Daten, welche aus dem Backtesting von Daten resultieren, und wurde von UBS in gutem Glauben und unter Anwendung standardisierter Methoden erstellt. Diese Methoden basieren auf eigenen Modellen, empirischen Daten, Annahmen und anderen Informationen, die wir für korrekt und angemessen erachten.

Gewisse Links führen zu Websites Dritter. Diese sind dem Einfluss der UBS vollständig entzogen, weshalb UBS für Richtigkeit, Vollständigkeit und Rechtmässigkeit des Inhalts solcher Websites sowie für darauf enthaltene Angebote und (Dienst-)Leistungen keinerlei Verantwortung übernimmt.

Für gewisse Dienstleistungen und Produkte gelten gesetzliche Bestimmungen. Diese Dienstleistungen und Produkte können daher nicht weltweit uneingeschränkt angeboten werden. Hinweise zu den Grafiken: Nur für Illustrationszwecke. Vergangene Performance ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Performance.

© UBS 2016. Das Schlüsselssymbol und UBS gehören zu den eingetragenen und nicht eingetragenen Markenzeichen von UBS. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Markenrechtliche Hinweise

Der SMITM Index sowie entsprechende Marken und der VSMITM Index sowie entsprechende Marken und der der Swiss Performance IndexTM Index (SPITM) sowie entsprechende Marken sind Eigentum der SIX Swiss Exchange AG. Alle Rechte vorbehalten.

Bildnachweise

UBS: Titelbild und Bild Robin Lemann, Harald Weygand (Seite 4), Seite 5, TrendRadar: Seite 6, Seite 7 (2), Seite 13, Dr. Raimund Schriek (Seite 14), UBS Trader's Night (Seite 18), fotolia.com/Kaspars-Grinvalds, UBS (Seite 6), winbond/stockphoto.com (Seite 8), rudigobbo/stockphoto.com (Seite 16), fotolia.com/Kaspars-Grinvalds, UBS (Seite 18).

¹⁾ Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Gespräche auf den mit ¹⁾ bezeichneten Anschlüssen aufgezichnet werden können. Bei Ihrem Anruf auf diesen Linien gehen wir davon aus, dass Sie mit dieser Geschäftspraxis einverstanden sind.

Frisch serviert



Ausgesuchte Anlagethemen und Marktinformationen per Newsletter

Wer besser informiert ist, kann auch erfolgreicher an den Finanzmärkten agieren. Abonnieren Sie die Newsletters von UBS:

KeyInvest Daily Markets – täglich mit aktuellen charttechnischen Analysen und kompakten Rück- und Ausblicken.

KeyInvest Weekly Hits – wöchentlich mit ausgewählten Themen zum Börsengeschehen, Einschätzungen von UBS-Experten und intelligenten Anlagelösungen.

KeyInvest Product News – regelmässig mit den neusten UBS-Anlageprodukten und dem KeyInvest Renditemonitor mit systematisch auserlesenen UBS Barrier Reverse Convertibles.

Wählen Sie Ihre Newsletters und abonnieren Sie diese kostenlos unter ubs.com/keyinvest-newsletters



Diese strukturierten Produkte stellen keine Beteiligung an einer kollektiven Kapitalanlage im Sinne von Art. 7 ff. des Schweizerischen Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) dar und unterliegen somit nicht der Bewilligung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Deshalb besteht für den Investor, der in diese Produkte investiert, kein Anlegerschutz nach dem KAG. Dieses Inserat dient ausschliesslich zu Informationszwecken und ist nicht als Angebot, persönliche Empfehlung oder Aufforderung zum Abschluss einer Transaktion auszulegen oder als Anlageberatung anzusehen. Dieses Inserat stellt keinen vereinfachten Prospekt im Sinne von Art. 5 KAG sowie kein Kotierungsinserat im Sinne des Kotierungsreglements dar. Die massgebende Produktdokumentation kann direkt bei UBS Investment Bank im 24-h-Service unter Tel. 044-239 47 03, Fax 044-239 69 14 oder über E-Mail swiss-prospectus@ubs.com bezogen werden. Diese Emission unterliegt möglicherweise Verkaufsbeschränkungen u.a. für Europa, Hongkong, Singapur, USA und US-Personen (die Emission unterliegt Schweizer Recht). Vor dem Eingehen von strukturierten Transaktionen empfiehlt sich eine fachkundige Beratung durch Ihre Hausbank. Die Angaben in diesem Inserat erfolgen ohne Gewähr. © UBS 2016. Alle Rechte vorbehalten.